



ERZBISTUM
BERLIN

ERZBISCHÖFLICHES
ORDINARIAT

PRESSESTELLE UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

**Grußwort von Pater Manfred Kollig SSCC
zur Premiere von EIN VERBORGENES LEBEN
am 23. Januar 2020, 19.00 Uhr
Berlin, Kino International**

Was „Die Anderen“ denken, ersetzt nicht die eigene Gewissens-Entscheidung. - Der Film „Ein verborgenes Leben“ erinnert daran, dass jeder Mensch ein eigenes Gewissen hat. Dieses Gewissen ist das Zentrum der Entscheidungen in jedem Menschen.

Das Gewissen bilden wir durch Wissen und Erfahrung, auch durch Versuch und Irrtum. Ganz unterschiedliche Einflüsse bilden und prägen das menschliche Gewissen:

- Schulisches Wissen,
- berufliches Wissen,
- Erkenntnisse aus Naturwissenschaften, Politik und Religion,
- Beziehungs-Erfahrungen aus den Bereichen von Freundschaft und Partnerschaft,
- Kollegialität und Interessen-Gemeinschaft
- sowie politisch und religiös motivierten Verbindungen und Netzwerken.

Für die Herausbildung unseres Gewissens ist es notwendig, dass wir als Menschen Wissen und Erfahrungen verinnerlichen. Was an der Oberfläche bleibt, dringt nicht ein und ist flüchtig. Nicht der Grad der Bildung, nicht das Ansehen in der Gesellschaft und nicht die Menge an Erlebtem sind entscheidend für die Gewissensbildung. Die Fülle des Erlebten wird nur dann zu einer Erfahrung, wenn sie mit Hilfe von Erlerntem reflektiert und als Schatz gespeichert wird.

Solche Schätze helfen dem Menschen, sicherer zu werden in seiner Antwort auf die Frage: Was ist das Richtige? Und was nicht? - Dieser Film wird uns vor Augen führen, dass wir als Menschen die Frage nach dem, was das Richtige ist, nicht von anderen beantworten lassen

Postfach 04 04 06
10062 Berlin
Telefon 030 32684-118
Telefax 030 32684-7136
presse@erzbistumberlin.de

können. Der Verweis an die sogenannten Autoritäten in Politik und Wirtschaft, in Kirche und Religion ersetzt nicht die persönliche Entscheidung für das, was das Richtige ist.

Jeder Mensch hat ein Gewissen, hat sein Gewissen. Dieses ist das Heiligtum eines jeden Menschen (Gaudium et Spes Nr. 4). Was „Die da oben“ oder „Die da unten“ tun, ersetzt nicht die persönliche Gewissens-Entscheidung des einzelnen Menschen.

In diesem Sinne wünsche ich uns einen inspirierenden Abend. Wir dürfen dem Regisseur und Autor Terrence Malick danken. Und den Schauspielerinnen und Schauspielern – stellvertretend seien Sie, verehrte Frau Pachner, und Sie, verehrter Herr Diehl, die Sie dankenswerterweise an diesem Abend mit uns den Film anschauen, genannt. Der Dank gilt allen, die diesen Film ermöglicht haben, Produzenten und Unterstützern. - Besonders danke ich Ihnen dafür, dass sie uns einmal mehr vor Augen führen und zu Herzen gehen lassen: Jeder Mensch hat ein Gewissen. Und einfache Menschen – wie der Katholik Franz Jägerstätter – können das Richtige tun, wo Autoritäten zu sehr darauf achten, alles richtig zu machen.

Berlin, den

Stefan Förner
Pressesprecher

Diese Pressemeldung wird auch veröffentlicht auf

www.erzbistumberlin.de.

Sie erhalten diese Pressemeldung per Mail, weil Sie um Aufnahme in unseren Presseverteiler gebeten hatten. Eine Abmeldung ist jederzeit formlos per Mail an presse@erzbistumberlin.de möglich.